



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

2 Lere vnd Exempel wie man der Gesetz brauchen sol/ so von
eusserlichen Gesetz gebieten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

zu dir / Freund / rücke hinauff /
Denn wirstu ehre haben fur den
nen / die mit dir zu tische sitzen.
Den wer sich selbst erhöhet / der sol
ernidriget werde / Bii wer sich selbst
ernidriget / der sol erhöhet werden.



weiteren haben wir
zu handeln in diesem
Euangelio / Das eine ist
etwas gemeines in allen
Euangelien / Das ander
re ist nu etwas sonder
lichs. Das erste / welches allen Euange
lien gemein ist / ist das / das es vns den
Herrn Christum furbildet / was er sey /
vnd was wir von im zu gewarten ha
ben. Vnd wird vns darin der Glaube
vnd die Liebe angezeigt.

Glaube vñ
Liebe ist
das werck
Christi fur
gottliche.

Der Glaube / in dem / das dieser Was
serbüchtige zuvor das Euangelium ge
höret hat / nemlich / wie der Herr Chri
stus so ein freundlicher / gütiger / wol
thetiger Man were / der jederman hil
ffe / vnd niemand ungeloffen vnd vn
getröset liesse von sich gehen / Denn
wenn er solch geschrey von dem Herrn
Christo nicht hette gehöret / so were er
im nicht nach gelauffen / bis ins haus
hinein. Er mus je ein kundschafft von
im gehabt / vnd was grosses von im ge
höret / vnd diesem hören geglaubt habe.

Glaube
aus dem ge
wort
Euangelio.

Das ist das Euangelium (wie ges
sagt) Das mus zuvor gepredigt vnd ge
höret werden / ehe wir glaube / nemlich /
wie vns Gott so freundlich vnd barm
herzig sey / Habe diesen Son vom Him
mel herunter geschickt / vns zu helfen.
Dis Wort mus das Gewissen hören vñ
glauben / Sonst / wenn vns gleich alle
Creaturen freundlich were / so hilffte vns
nicht / so vns Gott vngnedig vnd vn
freundlich ist / Widerumb auch / wenn
Gott mit vns zu fröden ist / so kan vns
keine Creatur schaden / wie S. Paulus
sagt / Rom. 8. Ist Gott fur vns / wer
mag wider vns sein? Da las zürnen
Tod / Teufel / Zelle / vnd alle Creaturen /
Es kan vns doch nichts schaden. Dar
umb mus das Euangelium vns diesen
Man gnedig furilden / der da Gott ist.
Daraus schepffet denn vnser hertz den
Glauben / vnd eine freundliche züner
sicht gegen Gott / das er im werde hel
ffen / beide / in sterben vnd leben.

Das sehen wir hie in diesem wasser
büchtigen Menschen auch / der hat zu
vor die freundlichkeit Christi gehöret /
vnd als darnach geglaubt / er werde sei
ne freundlichkeit vnd gütigkeit an im
auch beweisen / Denn es were vnmit
glich gewest / das im were geloffen wor
den / wo er nicht gegleubet hette. Das
Euangelium klingen in die ganze
Welt dahin / es gleubet aber nicht jeder
man daran. Denn die Pharisier sassen
auch da / saßens mit augen vnd griffen
es / das er ein freundlicher Man ware /
aber sie gleubten nicht an im / Darumb
kandte es sie weder besser / trösten noch
helffen. Das ist vom Glauben gesagt.

Darnach sehen wir auch furgebildet /
die Liebe in Christo / die dahin gehet
vnd thut frucht / nicht jr / sondern an
dern / wie denn die rechte Liebe thut.
Das ist in der gemein geredt vom er
sten teil dieses Euangelij.

Nsonderheit aber gibt vns
dis Euangelium eine nödtige Les
sere / die man mus haben / wenn
man der Gesetz brauchen sol / die von
eussertlichen / leiblichen sachen vnd wes
sen ordnen / in der Kirchen zu halten /
Da mus man ganz weislich vnd seu
berlich mit umbgehen / wo man damit
rechte faren wil / sonderlich wo schwache
vnd blöde Gewissen sind. Denn es ist
nichts zertlicher in Himel vnd Erden /
vnd das wenigere schimpffen leiden
kan / denn das Gewissen / Man spricht
es sey ein zertlich ding vmb ein auge /
aber das Gewissen ist noch viel zert
licher vnd weicher. Darumb sehen wir
in den Aposteln / hin vñ her / wie sanfte
sie mit den Gewissen sind vmbgangen /
das sie die selbigen mit Gesetzen nicht
etwa verrückten.

Letz / wie
man der Ge
setz brauche
sol / so von
eussertlichen
dingen ges
bieten.

Dieweil man nu nicht on Gesetz les
ben kan / vnd ist doch gefahr mit Geset
zen vmb zu gehen / Denn das Gewissen
felt bald zu / vnd verwickelt sich dar
in / So wollen wir ein wenig sagen /
wie fern solche Gesetz solten getrieben
werden. Man sagt wol im Sprichw
wort / Es lige viel an einem guten aus
leger. Das ist hie sonderlich war / wenn
man mit Gesetzen vmbgehet / Denn wo
nicht einer ist / der da die Gesetz weis
recht zu deuten vnd vnterscheiden /
so

gewissen p.

Man sagt wol im Sprichw
wort / Es lige viel an einem guten aus
leger.

Auslegung des Euangelij/

so istts schwer vnd sehrlich damit vmb zu gehen/ Wie man bisher erfaren/ an dem tyrannischen Regiment der Papiſtlichen Geſetz/ wie die Gewiſſen das mit zuplagt/ vnd nur zur Hellen vnd verdammis gedrungen ſind. So ein gros gefahr iſts/ wo man die Geſetze nicht recht zu lindern vnd zu lencken weis.

Die Liebe
iſt ein Regel
vnd maſs
aller Geſetz

Darumb ſol man hienon dieſe Regel wiſſen vnd halten (die Chriſtus ſelbs gegeben/ vnd in dieſer Hiſtorien auch zeiget) das alle Geſetz/ göttliche vnd menſchliche/ ſo von euſſerlichem thun gebieten/ nicht weiter binden/ denn die Liebe gehet. Die Liebe ſol ſein eine auslegung aller Geſetze/ Wo die nicht iſt/ ſo iſts ſchon aus/ ſo ſchadet das Geſetz balde/ es ſey wie es wölle/ Wenn ein Geſetz wider die Liebe lauffen wil/ ſol es bald auffhören. Urfach/ Denn alle Geſetz ſind gegeben/ allein/ das ſie Liebe auffrichten ſollen/ Wie S. Paulus ſaget/ Die Liebe iſt des Geſetzes erfüllung.

Rom. 13.

Item/ Seid niemand ſchuldig/ denn das einer den andern lieb habe. Denn ſo ich meinen Neheſten liebe/ ſo helffe ich jm/ ſchütze jm/ behalte in bey ſeinen ehren/ vnd thu/ was ich mir wolt gethan haben.

Tu/ weil denn die Geſetz allzumal die Liebe auffrichten/ ſo müſſen ſie als bald auffhören/ wenn ſie wider die Liebe lauffen wollen. Darumb ligt es alhie alles an einem guten Regenten/ der die Geſetze nach der Liebe auslege. Nim ein Exempel von der Pfaffen vnd Mönchen leben/ Die haben in Geſetz verfaſſet/ das ſie auff dieſe ſtunde Meſſe halten/ auff dieſe beten/ Vnd wenn ein armer Man daher keme/ vnd bete ſie vmb einen dienſt auff die ſelbige ſtunde/ da ſie Meſſe halten oder beten ſollen/ ſo ſprechen ſie/ Ey/ hebe dich/ ich mus jzt Meſſe leſen/ meines gebets warten/ vnd theten dem armen Man keinen dienſt nicht/ wenn er gleich ſterben ſolte.

Alſo haben gethan die aller heiligſten Mönche vnd Cartheuſer/ die halten jre gebote vnd ſtatuta ſo ſtreng/ das/ wenn ſie gleich einem armen Man ſehen die Seele ausgehen/ vnd künden jm doch wol helffen/ noch theten ſie es nicht. Sie ſolten ſie/ wenn ſie

Chriſten weren/ alſo geſchickt ſein/ vnd alle jre Geſetz oder Menſchen ſagungen nach der Liebe auslegen/ vnd ſagen/ Fare hin Meſſe/ fare hin Sacrament/ fare hin gebet/ fare hin Orden/ Ich wil des wercks gern emperen/ Ich wil meinem Neheſten dienen/ Die Liebe/ ſo ich an meinem Neheſten vbe/ iſt gülden gegen dem wercke.

Vnd alſo ſol man alle Geſetze lencken/ darnach die Liebe anweiſet/ das man ſie halte/ wo ſie dem Neheſten dienſtbarlich vnd nützlich ſind/ vnd ſaren laſſe/ wo ſie ſchaden wölten. Nim ein grob Exempel/ Wenn ein Hausuater eine ſolche ordnung in ſeinem Hauſe hette/ das er jzt ſich/ jzt wein/ jzt fleiſch/ jzt Bier ſpeiſet/ darnach er hat/ vnd was er bekommen kan/ Vnd vielleicht einer tranck würde auß ſeinem geſinde/ vnd künde nicht Bier oder wein trincken/ künde nicht fleiſch oder fiſch eſſen/ vnd der Hausuater wolt jm nichts anders geben/ ſondern ſaget/ Nein/ mein Geſetz vnd ordnung weiſet es alſo aus/ ich gebe dir nichts anders. Was were das für ein Hausuater? Man ſolte jm billich niederwurz geben/ das er das Gehirn purgierte etc.

Denn wenn es ein verſtändiger Man were/ ſo würde er billich alſo ſagen/ Es iſt wol war/ das mein Geſetz vnd ordnung fordert/ heute fleiſch oder fiſch zu eſſen/ doch dieweil dir dieſe ſpeiſe entzogen iſt/ ſo iſſe was dir wolgeſellet. Siehe/ wie der Hausuater ſein Geſetz lencket vnd beuget nach der Liebe/ Alſo ſollen alle Geſetze nach der Liebe des Neheſten gelencket vnd gebeugert werden.

Derhalben/ da im alten Teſtament das Geſetz nicht verſtanden ward/ noch nach der Liebe gelindert wurde/ gab Gott dem Volck die Propheten/ die das Geſetz auslegen ſolten/ vñ es nicht nach der ſcherffe/ ſondern nach der Liebe zu führen. Des haben wir ein Exempel an Moſe ſelbs. Moſe füret die Kinder Iſrael aus Egypten/ vierzig jar lang/ durch die Wüſten hin vnd her. Tu war dem Abraham geboden/ das man ſolte ein jgliche Menſchen auff den achten tag beſchneiden/ Dis Gebot ſtund helle da/ das mans thun mußte/ Noch lies es Moſes nach/ vnd beſchnitt niemant die ganze vierzig jar lang.

Tu/

Die Beschneidung
nach
geschaffen.

Nu/ wer gab Moſe die gewalt/ das er dieſes Geſetz nicht hielte/ welches Gott dem Abraham gegeben/ vnd ernſtlich beſohlen hatte? Das gab es jm/ das er wuſte die Geſetze zu lencken auff die Liebe des Neheſten/ Nemlich/ das die Geſetze jm vnd dem Volck dienen muſten/ vnd er/ noch das Volck/ nicht dem Geſetze. Denn in der reiſe muſten ſie daher zihen/ alle tage im harniſch/ Darumb/ das ſie deſte geſchickter weren zu reiſen/ vnd nicht daran gehindert wüorden/ lies er die Beſchneidung nach/ vnd ſagete/ wiewol das Geſetz geboten iſt/ vnd man muſ es halten/ ſo mag man es dennoch lencken/ wenns die Liebe erfordert/ Vñ alſo verzog er die Beſchneidung/ bis das ſie ausgeſet hatten. Alſo ſol man alle Geſetz denken nach der Liebe/ vnd nach der not/ Darumb ligt es hie allein an einem guten Ausleſer.

Das Er
apd.
ſeg. 21.

Des gleichen that auch David/ da er die geweihten Brot aſſe/ die niemand eſſen durffte/ denn die Prieſter/ wie Chriſtus das Exempel in den Euan- gelij ſelbs anzeucht. David war nicht geweiht/ ſeine diener auch nicht/ Noch da jm hungerte/ kam er hin zu Abimelech/ vnd bat jm/ er wolte jm vnd den ſeinen etwas zu eſſen geben/ Da ſaget Abimelech/ Ich habe warlich nichts/ denn die heiligen Brot/ die da ligen/ Die nimpt David hin/ vnd iſſet ſie frey. Hat nu David geſündigt wider Gottes Gebot/ welcher öffentlich die heiligen Brot verbeut zu eſſen/ denen/ die nicht Prieſter ſind? Nein. Warumb? Darumb/ Denn die not zwang jm/ vnd er hatte ſonſt nichts zu eſſen. Alſo hebet die not vnd Liebe alle Geſetz auff.

Exempel
Geſt.

Alſo thut auch Chriſtus hie im Euan- gelio/ machet den Waſſerſüchtigen geſund/ am Sabbath/ der doch trefflich hart im alten Teſtament zu halten geboten war. Sie ſiehe/ was die Phariſeer thun/ Sie ſtehen da/ lauren auff den Herrn/ vnd ſehen was er thun wil. Sie hetten dem Waſſerſüchtigen nicht geholfen/ wenn ſie gleich jm mit einem leffel weins hetten können helfen. Aber Chriſtus greiffet hinein/ ins Geſetz/ das es tracht/ vñ hilfft dem armen Waſſerſüchtigen Manne frey/ Zeigt jñ öffent-

liche vrsache an/ warumb er das thut/ vnd ſagt/ Es iſt wol geboten/ den Sabbath zu feiren/ aber wo es die Liebe angehet/ da muſ das Geſetz weichen/ Vnd gibe jnen ein grob Exempel/ vnd ſchleuſt ſie damit/ das ſie es müſſen billichen/ Können jm auch kein wort dar auff antworten/ Vnd ſpriche alſo/

Welcher iſt vnter euch/ dem ſein Ochs oder Eſel in den brum ſellet/ vnd er nicht als bald jm eraus zuehet am Sabbath?

Es wolt er ſagen/ Ir Narren ſeid jr nicht toll vnd töricht? Thut jr das an einem ochsen oder eſel/ Viel mehr ſolt jr thun an einem Neheſten/ wo es not iſt/ jm zu helfen/ vnangeſehen/ das es am Sabbath geſchehe. Denn der Sabbath/ wie er an einem andern ort ſagt/ vmb des Menſchen willen gemacht iſt/ vnd nicht der Menſch vmb des Sabbath willen/ So iſt des Menſchen Son ein Herr/ auch des Sabbath.

Mar. 21

Wie nu Chriſtus hie mit dem Sabbath thut/ leſt in dem Menſchen dienen/ alſo ſollen wir auch forſahren/ in allen ſolchen Geſetzen/ vnd ſie nicht ferner halten/ denn ſo ferne ſie der Liebe dienen/ Dienen ſie der Liebe nicht/ ſo ſol man ſie bald zureiſſen/ es ſey Gottes oder Menſchen gebot. Vñ ein Exempel aus vnſerm vorigem jrthumb des Papſtumb/ Es hat einer gelobe zu S. Jacob zu gehen. Nu ſtehet das gebot da/ Wer etwas gelobe/ der ſol es halten. Dieſer hat daheim Weib vnd Kind/ geſind vnd ſeine hauſhaltung/ Wie ſol jm der thun? ſol er fort faren vnd zu S. Jacob gehen/ oder ſol er daheim bleiben/ vnd Weib vnd Kind erneeren?

Geſetze ſollen der Liebe bedienen.

Liebe vnd not gehen für alle Geſetz.

Da ſchlieſſe ſelbs/ welchs am nötigſten ſey/ vnd am meiſten zu der Liebe ziehe. Ich halte es ſey nötiger/ er bleibe daheim vnd erbeite/ vnd warte ſeiner narung/ vnd ſehe auff ſein Weib/ Kinder vnd hauſgeſinden/ Mit ſeinem walten zu S. Jacob (wenn es gleich ſonſt nicht vnrecht vnd keine Abgötterey were) würde er wenig nutz ſchaffen/ ja er würde mehr verzeren vnd verſeumen/ denn gewinnen.

Ein